

## IX. Katalog und Erläuterungen

### Vorbemerkungen und Hinweise für Benutzer

Im folgenden Katalog wird eine Auswahl von 187 Beispielen archaischer Lampen aus Olympia vorgestellt. Diese Menge repräsentiert einen Gesamtbestand von rund 800 Exemplaren, die bei den Ausgrabungen im Zeusheiligtum am Fuße des Kronoshügels in der Zeit von 1875 bis 1982 geborgen wurden (s. dazu ausführlich o. Kap. II 1–4. III. IV).

Die Lampen wurden unter dem Gesichtspunkt ihres jeweiligen Formkonzeptes auf verschiedene Gruppen verteilt. Auf diese Weise war es möglich, die Funde unabhängig von der Region und der Epoche ihrer Herstellung nach einem einzigen Kriterium zu ordnen, das als gemeinsame Grundlage unterschiedlich ausgeführter Formen erkannt wurde<sup>1</sup>. So vereinen die hier zusammengestellten Gruppen jeweils gewöhnlich – aber nicht immer<sup>2</sup> – zahlreiche, unterschiedlich ausgeführte Exemplare eines bestimmten, immer gleichen Formkonzeptes. Die verschiedenen Formkonzepte der archaischen Lampenfunde aus Olympia werden in einführenden Erläuterungen zu den einzelnen Gruppen noch näher dargelegt.

Die hier unterschiedenen Gruppen sind ihrerseits in einem offenen, hierarchisch aufgebauten und erweiterungsfähigen Schema angeordnet<sup>3</sup>, das einerseits die allgemeine historische Entwicklung berücksichtigt und andererseits unter dem Gesichtspunkt entworfen wurde, daß die Funde aus Olympia nur ein kleiner, aber nicht zuletzt wegen der weitreichenden Bedeutung ihres Fundortes auch besonders vielfältiger Bestandteil ihrer Gattung sind. Bei der Definition der Gruppen aus Olympia wurde immer die überlieferte Gesamtheit der griechischen Lampen im Auge behalten, die durch ungezählte Funde größerer und kleinerer Grabungen im griechischen Mutterland und seinen Kolonien eindrucksvoll bezeugt ist<sup>4</sup>. Die Einteilung der Funde aus Olympia läßt sich auf alle griechischen Lampen gleich welcher Zeitstellung bzw. welchen Fundorts übertragen. Aus der hier gewählten Anordnung werden zudem historische, stilistische wie auch technische Entwicklungen deutlich, da die jeweilige Ausführung eines Formkonzeptes – d. h. die spezifische Machart der Form einer Lampe – von der Region und dem Zeitraum ihrer Herstellung abhängen.

---

<sup>1</sup> s. dazu ausführlich o. Kap. V 2. 3.

<sup>2</sup> Das Expl. Nr. 5 vertritt das seiner Ausführung zugrundeliegende Formkonzept in Olympia gegenwärtig als einziges Beispiel; zu weiteren Exemplaren dieser Art von anderen Orten s. die Erläuterungen zu Nr. 5.

<sup>3</sup> Insgesamt handelt es sich um neun Gruppen unterschiedlichen Ranges; dazu zählen zunächst die vier Hauptgruppen I–IV; davon umfaßt Gruppe IV drei Untergruppen (IV 1–3); Gruppe IV 2 umfaßt zwei weitere Untergruppen (IV 2, 1. 2.); Gruppe IV 3 umfaßt drei weitere Untergruppen (IV 3, 1–3).

<sup>4</sup> s. o. Kap. VI 4 und das nach Regionen und Orten gegliederte Corpus von Veröffentlichungen u. in Anhang 12.

Die verschiedenen Formgruppen sind ungefähr entsprechend dem Zeitraum, aus dem die ihnen jeweils angehörenden Funde stammen, in Folge nacheinander angeordnet. Die meisten der hier vorgestellten Gruppen umfassen Exemplare der Zeit zwischen etwa 600 und 450 v. Chr.; einige Beispiele früherer Zeit – also aus dem 7. Jahrhundert – sind in den Gruppen I, II, III, IV 1 und IV 2, 2 vorhanden. Im Rahmen der Gruppen werden die einzelnen Exemplare ebenfalls ungefähr in ihrer zeitlichen Folge vorgestellt. Die numerische Kennzeichnung der Gruppen ist lediglich als Wegweiser durch die hierarchische Anordnung gedacht und kann beliebig erweitert werden.

Die hier vorgelegte Einteilung unterscheidet zunächst Lampen mit halbrundem<sup>5</sup>, ovalem<sup>6</sup>, eckigem<sup>7</sup> und rundem<sup>8</sup> Becken. Die Gruppen der Lampen mit halbrundem (I: Nr. 1–4), ovalem (II: Nr. 5) und eckigem Becken (III: Nr. 6–8) umfassen in Olympia jeweils nur wenige Beispiele und sind daher so leicht zu übersehen, daß sie keiner weiteren Unterteilung bedürfen. Die Gruppe der Lampen mit rundem Becken (IV: Nr. 9–187) ist allerdings so umfangreich und in Hinsicht auf die Formen und Waren der einzelnen Beispiele auch so vielfältig, daß für die Darstellung ihrer Zusammenhänge und Unterschiede weitere Unterteilungen notwendig sind. Deshalb sind die Beispiele mit rundem Becken nach Formkonzepten, die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Ausführungen ihrer Randpartie erkennen lassen, auf drei kleinere Gruppen verteilt worden<sup>9</sup>. Im Anschluß daran werden noch zwei singuläre Bodenfragmente vorgestellt, die nur allgemein der Gruppe IV zuzuordnen sind, da ihre Gesamtform nicht mehr zu rekonstruieren ist<sup>10</sup>.

Die verschiedenen Gruppen von Lampen mit rundem Becken (IV 1. 2. 3) umfassen ihrerseits wiederum zahlreiche, unterschiedlich ausgeführte Beispiele eines gleichen Formkonzeptes. Um auch in diesem Zusammenhang nicht die Übersicht zu verlieren, wurden die Exemplare dieser umfangreichen Gruppen außerdem nach Maßgabe besonders häufig vorkommender und charakteristischer Unterschiede in der Ausführung von Details der jeweiligen Form in kleineren Einheiten angeordnet: So wurden z. B. die Lampen mit einwärts gebogener Schulter und einfachem Rand (IV 2) nach zwei

---

<sup>5</sup> Gruppe I (Nr. 1–4).

<sup>6</sup> Gruppe II (Nr. 5).

<sup>7</sup> Gruppe III (Nr. 6–8).

<sup>8</sup> Gruppe IV (Nr. 9–187).

<sup>9</sup> IV 1: Lampen mit außen abstehender Randlippe (Nr. 9–68); IV 2: Lampen mit einwärts gebogener Schulter und einfachem Rand (Nr. 69–145); IV 3: Lampen mit einwärts gebogener Schulter und abgesetzter Randlippe (Nr. 146–185).

<sup>10</sup> Nr. 186. 187.

unterschiedlichen Arten der Ausführung ihrer Schulterpartie wiederum in zwei Gruppen von Varianten aufgeteilt<sup>11</sup>.

Auch die Gruppe IV 1 könnte noch in kleinere Einheiten unterteilt werden. Dies wurde hier allerdings deshalb vermieden, weil an der Folge der Beispiele in dieser Gruppe aus einem Zeitraum von ca. zweihundert Jahren (ca. 650–450 v. Chr.) sichtbar wird, wie die Töpfer nach und nach dazu übergingen, die Wandung in einer gewissen Höhe nach innen über das Becken zu führen, woraus sich eine Gefäßschulter ergab. Die Schulterpartie ist bei den Lampen der Gruppe IV 1 von der außen abstehenden Lippe der abgeflachten Randpartie allerdings immer überdeckt: Ihre jeweilige Ausführung ist deshalb nur anhand der Profilzeichnungen zu ermitteln.

Mit der hier vorgelegten Reihenfolge der Gruppen und der einzelnen Stücke im Rahmen der Gruppen ist nicht zuletzt beabsichtigt, dem Benutzer eine möglichst rasche und einfache Übersicht des Materials zu bieten. Die hier gewählte Reihenfolge ist allerdings nicht die einzig mögliche: Je nach Blickwinkel sind Umstellungen möglich.

Lampen gleicher Ware, die als Erzeugnisse aus Werkstätten in einer gleichen Region identifiziert werden konnten, sind im Rahmen der einzelnen Gruppen nicht unbedingt zusammengestellt bzw. zusammenhängend besprochen, sondern je nach Formkonzept und Zeitstellung an vielen verschiedenen Stellen des Katalogs untergebracht. Zusammenhängend sind die Lampen gleicher Ware bzw. aus einem gleichen Herstellungsgebiet nach den jeweils ermittelten Regionen weiter oben im Textteil (Kapitel VII) angeführt und behandelt.

Sind in Olympia in einer Menge von Lampen ungefähr gleicher bzw. ähnlicher und ungefähr gleichzeitiger Ausführung eines Formkonzeptes jedoch außerdem noch mehrere Beispiele einer gleichen Ware vorhanden, so wird die jeweilige Bandbreite von Variationsmöglichkeiten im Rahmen der jeweiligen Formgruppe anhand einer Folge mehrerer charakteristischer Exemplare dargestellt. In solchen Fällen werden die verschiedenen Beispiele außerdem nicht einzeln, sondern zusammenfassend erläutert<sup>12</sup>. Sind in einem solchen Rahmen außerdem Beispiele unterschiedlicher Ware vorhanden, so werden diese im Katalog ebenfalls nach dem gleichen Prinzip vorgeführt.

Die Herstellungsregion oder gar der Herstellungsort eines Exemplars ist in vielen Fällen nicht eindeutig zu ermitteln. Besonders für Lampen des 7. und frühen 6. Jahrhunderts lassen sich gegenwärtig allgemein selten genau entsprechende Vergleichsstücke anführen. Das hängt möglicherweise damit zusammen, daß Lampen in dieser Zeit noch

---

<sup>11</sup> II 2, 1: Variante mit gerundeter Schulter (Nr. 69–111); II 2, 2: Variante mit Schulterknick (Nr. 112–145)

<sup>12</sup> z. B. Nr. 43–56 bei Nr. 56; Nr. 61–64 bei Nr. 64; Nr. 69. 70 bei Nr. 70; Nr. 72–74 bei Nr. 74; Nr. 118–130 bei Nr. 130; Nr. 175–178. 180. 181. 183–185 bei Nr. 175 etc.

nicht in so großen Mengen hergestellt wurden wie z. B. im 5. Jahrhundert und daß deshalb die Gestaltung von Details von Region zu Region in archaischer Zeit entsprechend weniger einheitlich gehandhabt wurde<sup>13</sup>. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß aus der Frühzeit der Produktion dieser Geräte bisher überhaupt erst vergleichsweise wenige Funde bekannt sind.

Im Katalog werden die einzelnen Beispiele in numerischer Reihenfolge vorgestellt. Auf den Abbildungshinweis folgen die Angaben von Inventarnummer, Fundort und –datum und Maßen. Anschließend werden die Ware und der gegenwärtige Zustand des jeweiligen Stücks beschrieben. Die Mehrzahl der Lampen aus Olympia weist – sofern die Schnauzen erhalten sind – Gebrauchsspuren (Schwärzung durch Ruß) auf. Deshalb wird dies im Katalog nicht mehr eigens angeführt. Vermerkt ist jedoch, wenn eine Lampe keine Benutzungsspuren erkennen läßt. Da die vorgestellten Stücke fast ausschließlich auf der Töpferscheibe hergestellt wurden, sind Angaben zur Herstellungstechnik nur bei den Stücken gegeben, die aus der freien Hand geformt wurden. Diesen Angaben folgt die regionale und zeitliche Zuordnung, die einzeln erläutert und diskutiert wird.

Die hier in repräsentativer Auswahl vorgestellten Ausgrabungsfunde sind Erzeugnisse einfacher Gebrauchskeramik, von denen einige ‘Arten’ – d. h. Beispiele einer überwiegend gleichen Ausführung eines spezifischen Formkonzeptes aus einer bestimmten Region und Epoche – in Olympia besonders zahlreich vertreten sind<sup>14</sup>. Die Vorlage ausgewählter Stücke sollte nicht den Eindruck erwecken, es handele sich um einzelne individuelle Schöpfungen. Die Lampenfunde aus Ton dokumentieren die Arbeit von professionellen Töpfern und Werkstattbetrieben, die – wenngleich mit unterschiedlicher Sorgfalt – mit der Herstellung wahrscheinlich großer Mengen von Lampen und anderen Formen von ‘Gebrauchsware’ beschäftigt waren.

---

<sup>13</sup> Die Vereinheitlichung in der Ausführung einzelner Formkonzepte im 5. Jh. v. Chr. ist bei den hier vorgestellten Lampen besonders am Beispiel der attischen Exple. Nr. 171–173. 179 und der entsprechenden Erzeugnisse aus westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten Nr. 175–178. 180. 181 zu beobachten, die anhand ihrer Form kaum noch voneinander zu unterscheiden sind.

<sup>14</sup> z. B. Nr. 43–56. 86. 118–130. 161–164 etc.